

# Praktikumsbericht:

## Einleitung:

Von der Schule aus hatte ich ein dreiwöchiges Praktikum in Brighton. Ich wohnte bei einer Gastfamilie, arbeitete in einem Charity Shop und ging dort auch in eine Sprachschule, um meine Englischkenntnisse noch mehr zu verbessern. Der Gewinn, den ich an Sprachlichen Kenntnissen machte, war immense und auch die Kultur die ich kennenlernte war interessant.

## Meine Lebenssituation:

Ich wohnte etwas abseits von Brighton, in Mile Oak Gardens bei einer Gastfamilie. Ich hatte ein sehr kleines Zimmer für mich, jedoch war ich froh darum, da es noch zwei andere Zimmer mit jeweils zwei und vier anderen Schülern gab und ich somit ein Zimmer allein hatte. Durch die guten Busverbindungen in Brighton konnte ich überall hinfahren und auch direkt zu meiner Arbeitsstelle und Sprachschule gelangen ohne umzusteigen. Die Gastfamilie stellte mir auch Essen und Getränke zur Verfügung, jedoch aß ich immer während meiner Mittagspause und nicht mit meiner Gastfamilie.



## Meine Sprachschule:

Von 9:15 Uhr bis 12:30 Uhr hatte ich Unterricht in einer Englisch Sprachschule, um meine Kenntnisse und das freie Sprechen zu verbessern. Ich wurde in den Kurs des Levels C1 eingeteilt und kam ohne Probleme zurecht. Ich traf interessante Leute aus aller Welt und verstand mich gut mit allen, obwohl alle um einiges älter waren als ich.

## Meine Arbeit:

Von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr arbeitete ich in der British Heart Foundation, einem Charity Shop, der Spenden in Form von Kleidung, Spielzeug, Büchern, Möbelstücken und vielem mehr annimmt und diese verkauft.

## Meine Tätigkeiten:

Ich hatte viele Aufgaben während meiner Zeit dort. Ich musste Kleidungsstücke nach ihrer Qualität und Art mit Preisen versehen. Zudem musste ich Bücher sortieren und Artikel, die schon lange im Geschäft waren, vom Preis reduzieren damit Kunden sie eher kaufen. Außerdem musste ich Spenden annehmen und die Spender in ein System eintragen. Manchmal half ich dem Fahrer, der die Spenden einsammelte und fuhr mit ihm durch die Stadt und lernte viele Leute kennen, woraufhin wir später auch mal etwas in unserer Freizeit unternahmen.



## Kulturelle Unterschiede zu Deutschland:

Ich sah in England nicht sehr viele Unterschiede zu der deutschen Kultur, jedoch waren die vorhandenen sehr stark geprägt. Zuallererst ist die Esskultur sehr verschieden. Zum Beispiel nahmen Engländer, die ich dort kennenlernte Essen mit zur Arbeit, welches ich um diese Zeit nicht essen würde. Der am stärksten geprägte Unterschied war leider die Höflichkeit der Engländer, man entschuldige sich um die zweimal die Minute und auch Konversationen mit fremden fanden viel offener und freundlicher statt.

Alles in allem waren die Engländer um einiges freundlicher und kontaktfreudiger als man es in Deutschland gewöhnt ist, was sehr angenehm ist.

Mein persönlicher Profit und meine Schwierigkeiten:

Zwar verbesserte ich meine Sprachkenntnisse, jedoch war dies nicht der größte Profit für mich. Ich lernte mehr auf Fremde Menschen zuzugehen und legte auch meine schüchterne Seite ab.

Schwierigkeiten hatte ich keine, die Öffentlichen Verkehrsmittel waren einfach zu benutzen und ich hatte auch keine Missverständnisse bei Unterhaltungen auf Englisch.